

Mein Leserbrief zu WLAN an Schulen – Leserbrief dazu von Herrn Löffler

Gesundheit kommt immer zuerst

*Dirk Walter: „iPad statt Stift und Papier“;
Bayern 1. Dezember*

Es scheint dem Lehrer, Herrn Tobias Schnitter entgangen zu sein, dass es weltweit Berichte, auch von vielen Schulen und Universitäten gibt, die über beachtliche gesundheitliche Störungen durch WLAN berichten. Die EU hat in einer Resolution vom Mai 2011 gefordert, dass an allen Schulen in der EU aus gesundheitlichen Gründen zum Schutz der Kinder WLAN verboten werden soll. Die Hamburger Schulbehörde hat aus diesen Gründen vor kurzem WLAN an ihren Schulen verboten. Es gibt als noch Behörden, die ihre Aufgabe, unsere Kinder vor gesundheitlichen Schäden zu schützen, auch entsprechend wahrnehmen. Umso bedauerlicher ist es, wenn der Lehrer dafür jetzt noch in Berlin eine Auszeichnung für innovativen Unterricht erhält. Nichts gegen den Einsatz moderner Technik, aber im Vordergrund hat immer die Gesundheit der Schüler zu stehen.

Dieter Kugler
Bad Heilbrunn

Dazu kam der folgende Leserbrief von Herrn Löffler

Beide Leserbriefe wurden im Münchner Merkur veröffentlicht

Mein Leserbrief zu WLAN an Schulen – Leserbrief dazu von Herrn Löffler

Kein Beweis für Gefahr durch WLAN

„Gesundheit kommt immer zuerst“;
Leserbriefe 3. Dezember

Mit der von Herrn Kugler in seinem Leserbrief geäußerten Meinung, die Gesundheit der Schüler habe immer im Vordergrund zu stehen, stimme ich überein. Mir ist jedoch keine ernstzunehmende Studie bekannt, aus der hervorgeht, dass WLAN gesundheitliche Störungen hervorriefe. Auch Herr Kugler scheint keine gesicherten Erkenntnisse zu haben, denn er schreibt lediglich allgemein von „weltweiten Berichten über beachtliche gesundheitliche Störungen durch WLAN“, ohne zu präzisieren,

wer über welche Gesundheitsstörungen berichtet und wie diese wissenschaftlich belegbar mit WLAN in Verbindung gebracht werden.

Der von ihm angeführte Beschluss des Europarats vom Mai 2011 geht auf die Schlussfolgerungen des Bioinitiative-Berichts aus dem Jahr 2007 zurück. Wie auf der Website des Europaparlaments nachzulesen ist, hat die Europäische Kommission den Beschluss des Europarats nicht weiterverfolgt, da der Bioinitiative-Report lediglich die Sammlung von Beiträgen einzelner Wissenschaftler war, der nicht die gesamte Bandbreite der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu die-

sem Thema abdeckte. Außerdem wurden ihm von einer ganzen Anzahl von Wissenschaftlern, einschließlich des Niederländischen Gesundheitsrats, größere wissenschaftliche Fehler und Widersprüche nachgewiesen. Falsch ist auf jeden Fall, dass die Hamburger Schulbehörde aus gesundheitlichen Gründen WLAN an ihren Schulen verboten hätte. Diese Nachricht, die am 1. Dezember von vielen Medien verbreitet wurde, dementierte die Hamburger Schulbehörde noch am selben Abend, wie man unter anderem im Hamburger Abendblatt nachlesen kann.

Andreas Löffler
Oberammergau

Nachstehend meine Antwort auf den Leserbrief von Herrn Löffler

Wurde leider nicht veröffentlicht.

Der Leserbrief von Herrn Löffler kann nicht unwidersprochen hingenommen werden. Es gibt weltweit eine Fülle von Veröffentlichungen zu den gesundheitlichen Auswirkungen von WLAN und Mobilfunkstrahlung allgemein. Deren Aufzählung würde den Rahmen eines Leserbriefs bei weitem sprengen. Konkret: Die Umwelt- und Verbraucherorganisation Diagnose-Funk e.V. hat in ihrem „Brennpunkt 9.5.2013 Tablet-PCs und andere WLAN-Geräte: Ein Bildungs- und Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche“ 38 internationale Studien aufgelistet, die alle die schädliche Wirkung von WLAN belegen. Heute sind es weit über 40 Studien, siehe www.diagnose-funk.org. Warum die Hamburger Schulbehörde einen Tag nach der Veröffentlichung des WLAN-Verbots eingeknickt ist, lässt verschiedene Vermutungen zu. Die Swiss-Re (Schweizer-Rückversicherung) hat 2013 Mobilfunk als das höchste Gesundheitsrisiko eingestuft, das nicht mehr versicherbar ist. Meine Erfahrungen bei tausenden von Wohnungsuntersuchungen zeigen immer wieder, dass es teilweise dramatische Zusammenhänge zwischen Funkstrahlung und gesundheitlichen Beschwerden gibt. Gerne nenne ich eine Vielzahl von Menschen, die davon betroffen waren. Er kann sie gerne interviewen. Natürlich gibt es eine weitaus größer Zahl von Menschen, die auf WLAN und Mobilfunk nur wenig reagieren. Im Rahmen des Vorsorgeprinzips sollten wir aber speziell unsere Kinder vor unnötiger Bestrahlung schützen. Diverse Ärzteverbände empfehlen dass Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren möglichst kein Handy nutzen sollten. Das Bundesamt für Strahlenschutz empfiehlt unter anderem - Telefonieren sie mit dem Handy nur kurz - verwenden Sie ein DECT-Telefon, das im Ruhezustand kein Kontrollsignal abstrahlt – Schalten sie den WLAN-Router aus, wenn er nicht benötigt wird. Während Handys hauptsächlich beim Telefonieren strahlen, ist die Strahlung durch WLAN bei Smartphones, iPads oder durch WLAN-Router permanent mit sehr hohen Werten, sofern die WLAN-Funktion nicht explizit abgeschaltet wird.

Im Übrigen wird es Herrn Löffler nicht entgangen sein, dass es vor Jahren durch den Mobilfunksender in der Ortsmitte von Oberammergau zu teilweise gravierenden gesundheitlichen Beschwerden der Anwohner kam.